

Muenchen, den 26. Oktober 1933
Arcisstrasse 13 I

Herrn Professor Karl Barth, Bonn a. Rh.

Verehrter lieber Herr Professor!

Ich beeile mich, meinen gestrigen reichlich ungenauen Angaben ueber den von unserem Kirchenregiment beschrittenen Weg der vorgeschriebenen Predigt zum Reformationsfest einige genauere Daten nachzuschicken, die sich im wesentlichen aus den beiden Beilagen ergeben.

Wir haben heute die Gelegenheit unseres allwoechentlichen bei OKR Breit stattfindenden Seminars dazu benuetzt, uns bei ihm darnach zu erkundigen, was das eigentlich sein und bedeuten solle, und ihm unsere starke Beunruhigung ueber dieses Verfahren des Kirchenregimentes mitzuteilen. Was dabei herausgekommen ist, waere anhand der Beilage II nachzulesen, in der wir, wie wir hoffen, nichts Wesentliches ausgelassen und vor allem die Aeusserungen Breits nicht verzerrt wiedergegeben haben. Wir sind sehr scharf aneinander geraten und er ist sehr boese geworden, sodass ein etwas aengstlicher Seminarkollege auf einmal sich gedrungen fuehlte, mich darauf hinzuweisen, dass uns als den Anfaengern eine solche Sprache nicht zukomme. Nun das muss ich auf sich beruhen lassen.

OKR. Breit gilt als der theologische Sachverstaendige kat' exochen im Gremium des Landeskirchenrats und ohne Zweifel ist er der belesenste und der gewandteste was theologische Formulierungen anbelangt. Was das in praxi bedeutet, zeigt das Protokoll. Ich moechte mir aber zu sagen getrauen, dass der Ihnen bekannt gewordene OKR Burger eine solche Sache wohl weder so aufgezogen noch so verteidigt haette.

Aus der Anlage I, die den amtlichen Erlass wiedergibt, der der Uebersendung der Predigtskizze vorausging, ist zu ersehen, wie ganz und gar die Frage nach der Unmoeglichkeit oder Moeglichkeit oder auch nur nach der eigentlichen Meinung des Kirchenregimentes in bezug auf diese Skizzen-^{eschichte} da offengelassen ist.

Soviel ist ja klar, dass wir uns einerseits also eben nicht irgendwie von dieser "Anregung" der Kirche "angeleitet" zu wissen brauchen und dass ich also etwa meine Reformationspredigt - gewiss ueber diesen Text, warum auch nicht ?! - ohne einen Seitenblick auf dies Dokument schreiben und halten werde, und dass andererseits eine ganz unheimliche Geschichte an den Tag kommt, und dass hier das beruehmte Prius der bayer. Kirche vor den andern Kirchen, dessen sie sich immer ruehmt, angeruehrt ist; damit wird auch die ganz starke Erregung des OKR. Breit einigermaßen erklaerlich; ich selber bin ja auch sehr stark aus dem Haeuschen geraten in dieser hoechst aufschlussreichen Mittagsstunde.

Eines darf ich noch hinzufuegen: Wenn Sie, verehrter Herr Professor, keine unmittelbare Ausstellung an unserer zutage getretenen Haltung zu machen haben, so moechte ich gerne davon Abstand nehmen, Sie noch mit derselben Dringlichkeit wie gestern abend um eine Antwort zu bitten. Sie haben ja schliesslich etwas Besseres zu tun, als zu solch einer seltsamen Kirchenleitung Anmerkungen machend, Ihre kostbare Zeit zu verbrauchen. --

Wie schade, dass wir im W.S. nicht in Bonn sein und die Vorlesung ueber die Bergpredigt anhoeren koennen! Das waere doch etwas!

Mit den besten Gruessen, im Namen und Auftrag meiner Freunde:

Ihr

R. J. Haus